

Stand = Rede
an dem Grabe

weyland

Sr. Excellence des Hochwohlgebornen

H e r r n,

Herrn Ernst Lebrecht
von Arnstedt,

Königl. Dänischen General = Lieutenants, und des
Dannebroggs = Ordens = Ritter, auch Ritter des
Königl. Preußl. Ordens Pour
les Merites ꝛc.

gehalten den 12ten May 1791.

zu Großenhain

von

Christoph Hanns von Egidy,
Fähndrich des Köbl. Regiments, Prinz Anton
Infanterie.



Meißen, gedruckt bey George Schulzen.

Saxe. D. vol. 103, 9

Hist. Saxon.

D.

415, 34.

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774

1774



Höchstverehrungswürdige Anwesende!

Darf ich es wagen, hier an dem Sarge,
welcher die verblichene irdische Hülle,
eines der würdigsten Männer unsers Jahr-
hunderts, weyland Sr. Excellenz des Hochwohlgeb.
Herrn, Herrn Ernst Lebrecht von Arnstedt,
Königl. Dänischen General-Lieutenants, und des
Dannebroggs-Ordens-Ritter, wie auch Ritter des
Königl. Preußl. Ordens Pour les Merites, in sich faßt,
als ein junger Mann aufzutreten, und einige wenige
Worte aus dem Grunde meines mit der tiefsten Ver-
ehrung

ehrung angefüllten Herzens vor dieser erhabenen Versammlung überströmen zu lassen.

Ja, Höchstgeehrte, ich fühle ganz die Wichtigkeit meines Unternehmens, ich fühle es, wie wenig meine Kräfte demselben angemessen sind; Ich bin überzeugt, daß es zuviel Eigenliebe und Selbstvertrauen auf jene großen Fähigkeiten der Beredsamkeit voraussetzen würde, auf welche ich mir in keinem Falle schmeicheln kann Ansprüche machen zu dürfen, auch wäre der Gegenstand derselben zu erhaben, und meine Kenntnisse nicht hinreichend genug, wenn ich nicht zu Hoch: Denen selbst allseits das festeste Zutrauen hegte, daß Dieselben bey der Würde des Gegenstandes die geringen Fähigkeiten des jungen Redners übersehen würden. Ich habe blos zum Endzwecke mein Gefühl des wahren aufrichtigen und bitteren Schmerzes, über den Todesfall dieses Edlen, und den dadurch verursachten Verlust Desselben laut und wäre es möglich vor der ganzen Welt an den Tag zu legen, worzu mich die unschätzbaren Aeußerungen, ich könnte mit Wahrheit sagen, väterlicher Gnade und Güte aufrufen, derer ich mich in der leider allzu kurzen Zeit, da ich den Hochseligen bekannt zu werden

den

den das Glück genossen, von demselben rühmen dürfen. Ich kann alles dieses anders nicht, als durch die tiefste Verehrung seiner Asche erwiedern, noch vielweniger kann ich mich des Rechts anmaßen, die großen und erhabenen Eigenschaften, und die von mehreren großen Monarchen anerkannten und bestätigten glänzenden Vorzüge als Held und als Staatsmann, so wie dessen von jedermann gepriesene Tugenden, als Christ und Gatte, aus einander, und in ihr wahres Licht zu setzen, alles dieses liegt außer meiner Sphäre. Erlauben Sie mir vielmehr, Höchstgeehrteste Anwesende, einige Haupt: Gegenstände seines ruhmvollen Lebens in gedrängtester möglichster Kürze vorzutragen.

Der Tag der Geburt des Seligverstorbenen war: der 22ste April 1706. Er wurde im Jahr 1730. von dem Könige Friedrich Wilhelm von Preußen, nachdem Er vorher auf Universitäten viele Kenntnisse gesammelt, bey dem damaligen Koflischen Dragoner: Regiment vom Fähnjunker zum Fähndrich angestellt, Anno 1734. zum Sous: Lieutenant ernennet, und hernach unter der darauf folgenden Regierung König Friedrich des Großen und Einzigen, als Kapitain zum Möllendorffschen Dragoner: Regiment versetzt; im
Jahr

Jahr 1744. zum Obristlieutenant und Flügel-Adjutant mit Ertheilung des Ordens Pour les Merites, und Anno 1756. zum Obristen avancirt.

Während dieser Zeit hat derselbe allen jenen großen und der Nachwelt äußerst merkwürdigen Campaignen unter dreyen Kriegen, bis zu dem Friedensschlusse 1763. auf das rühmlichste beygewohnet. Und besonders verwaltete Er, in diesem letztern Kriege den wichtigen Posten, eines General-Intendanten der Domainen in Sachsen und Schlesien, die ganzen sieben traurigen Jahre hindurch, mit vielem Ruhme, und ausgezeichneter Menschenliebe.

In dem darauf folgenden 1764sten Jahre trat Derselbe als General-Lieutenant und Inhaber eines Regiments Infanterie, in Königl. Dänische Dienste, wo er im Jahr 1766. von Sr. jetzt lebenden Königl. Majestät in Dännemark als der Erste zum Ritter des Dannebrog-Ordens ernennet wurde. Endlich verließ der Hochselige auch die Königl. Dänischen Dienste im Jahr 1767., um den Rest seiner übrigen Tage, auf seinen bey Meissen liegenden Güthern in Ruhe zu verleben.

Es

Es ist allen unter uns bewußt, daß noch kein Jahr verflossen, daß wir uns des Aufenthalts Sr. Excellence in Großenhayn zu erfreuen gehabt haben.

Wem unter uns aber sind auch in dieser kurzen Zeit DerO Höchsttrühmlichen Eigenschaften unbekannt geblieben?

Kann je die größte Hochachtung die unbegrenzteste Verehrung, welche erhabenen Männern nach ihren Ableben von jedermann geopfert wird, denen betrübten Hinterlassenen zum wahren Troste gereichen; o! so können auch die hinterlassene verehrungswürdige Frau Wittwe des Hochseligen, deren Tugenden das Glück seiner Tage bis an das Ende vollkommen machte, den reichsten Trost aus dieser unverfägbaren Quelle schöpfen, und des preißlichsten innigsten Andenkens an den entrissenen Gatten, so wie der ehrfurchtsvollsten Verehrung Ihrer selbst von allen Herzen unwidersprechlich überzeugt seyn.

Und so wird dann auch in mir das Andenken an Sr. Excellence, den erhabenen und bey GOTT
vers

verewigten Geist vereint mit dem wärmsten Dank vor
alle mir unverdient erwiesenen Gnadenbezeigungen,
bis an das Ende meines Lebens unvergeßlich seyn und
bleiben.

Sanft starb dieser Gerechte, sanft mögen seine
Gebeine in dem kühlen Schooße der Erde ruhn, da
Sein unsterblicher Geist schon jezo seine glänzende Bes-
timmung erreicht hat.

